



Grünliberale Partei Kanton Zug
Weinbergstrasse 42c
6300 Zug
zg@grunliberale.ch
www.zg.grunliberale.ch

Zug, 19. Januar 2017

Leserbrief zur Abstimmung vom 12. Februar 2017 über die Unternehmenssteuerreform III

Selbstverständlich kann man für oder gegen die Steuerreform sein. Wer aber dagegen ist, muss sich bewusst sein, dass er so etwa 200'000 Arbeitsplätze gefährdet und weit über 10 Milliarden Franken Steuereinnahmen aufs Spiel setzt. Ein Nein wäre also nicht nur für die Schweizer Wirtschaft eine grosse Belastung, sondern für uns alle. Unser Land, das vom erfolgreichen Zusammenspiel von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), sowie Grossunternehmen geprägt wird, ist auf eine attraktive und wettbewerbsfähige Gesamtwirtschaft angewiesen. Denn für die von der Steuerreform direkt betroffenen internationalen Firmen entstünde durch ein Nein eine grosse Rechtsunsicherheit, die letztlich zur Aufgabe ihrer Standorte in der Schweiz führen würde. Das wäre - da sollten wir uns keine falschen Illusionen machen - für diese sehr mobilen Unternehmen keine grosse Sache. Tausende von ihnen würden Richtung Grossbritannien, Niederlande, USA, Singapur, Hongkong oder sonst wo unser Land für immer verlassen. Ihnen ginge es weiterhin gut, einfach nicht mehr bei uns. Wer zurückbleiben würde sind die arbeitslos gewordenen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Ein Nein hiesse, künftig bescheidener zu Leben. Nicht gerade heute, aber in einigen Jahren sicher. Mit einem Nein schiessen wir uns ins eigene Bein oder sägen am Ast, auf dem wir alle sitzen. Wollen wir das wirklich? Wollen wir ein Heer von Arbeitslosen? Wollen wir unseren einzigen Rohstoff - Bildung und Forschung - einfach so aufs Spiel setzen? Wollen wir weniger Sozialleistungen? Wollen wir unsere Gesundheitsversorgung gefährden? Wohl kaum. Darum aufgepasst: Die organisierten Gegner der Steuerreform sind, ob gewollt oder ungewollt, Arbeitsplatz- und Steuergeldvernichter. Es ist eben nicht so, wie sie uns auf populistische Art weismachen wollen. Nicht ein Ja, sondern ein Nein führt zu einem „Milliardenbschiss beim Mittelstand“. Denn die zur Abstimmung stehende Steuerreform ist kein Steuersenkungs- oder Steuergeschenkprogramm, sondern die Anpassung unseres Steuersystems an internationales Recht. Das ist der ganz grosse Unterschied zur letzten Reform im 2008. Darum: Wer weiterhin eine attraktive und lebenswerte Schweiz will, der sage Ja zur Steuerreform.

Daniel Stadlin, Kantonsrat GLP, Zug

Daniel Stadlin,
Kantonsrat GLP, Zug
Vizepräsident GLP Kanton Zug
Weinbergstrasse 42c
6300 Zug

Tel: 079484 8270 / E-Mail: stadlin.kgs@bluewin.ch / www.danielstadlin.ch / www.zg.grunliberale.ch